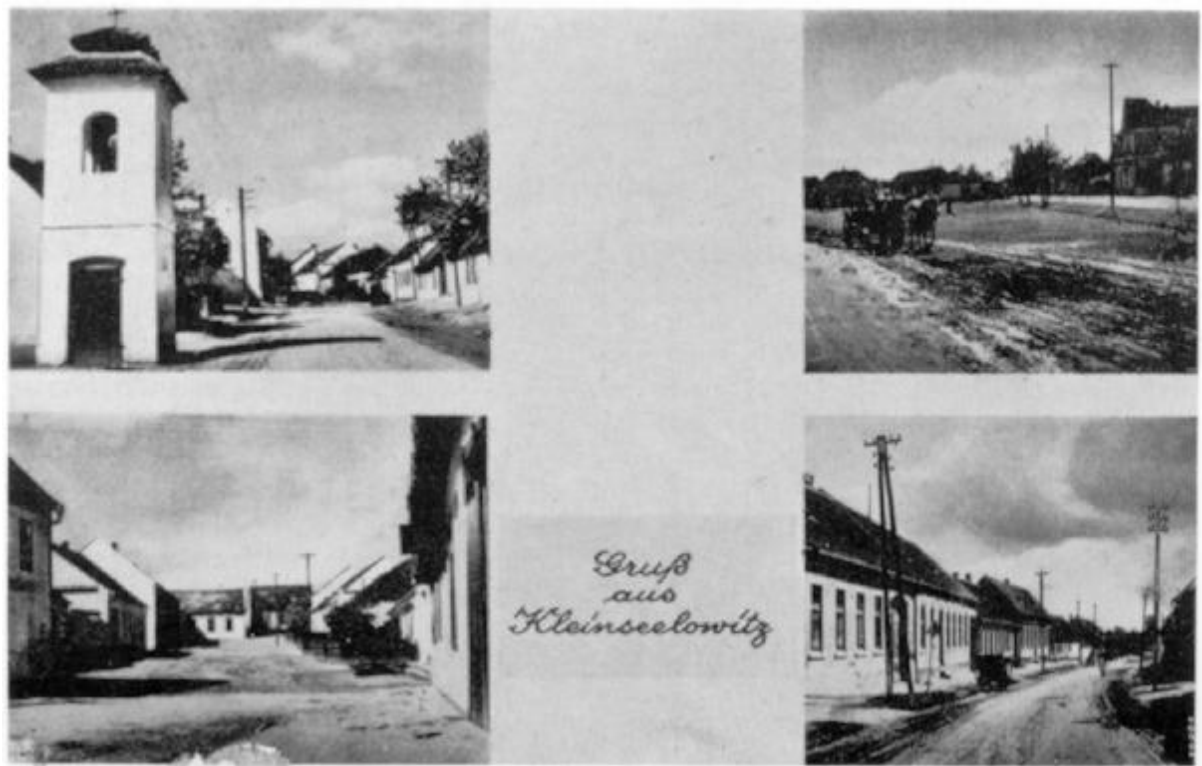


Die Gemeinde Klein Seelowitz



Ortsgeschichte

Für die Gemeinde Kl. Seelowitz konnte ein Original-Archiv-Dokument aus der Geschichte der Markgrafschaft Mahren, verfaßt von Pater Dr. Gregor Wolny, nicht beschafft werden. Der Text der folgenden Niederschrift ist aus einer handschriftlichen Abschrift des Mährisch-Kro-mauer Heimatforschers Erich Sloschek. Im Jahre 1349 war hier ein Hof. Zu Beginn des 14. Jahrhunderts gehörte Seelowitz als Bestandteil des Gutes Wolframitz dem Wischehrader Kapitel, welches es 1321 Heinrich I von Uppa verkauft. 1535 verkaufte Johann III. v Lippa Seelowitz dem Johann Kusy von Mokudel.

1349 wies hier Dirslaus von Lißnitz seiner Frau Margarete 7 Mark Jahreszins an und einen Hof.

Aber schon 1354 verkauft Bludo von Kralitz dieses Dorf den Brüdern Bolek und Jeschek von Krumsin um 150 Mark, von welchen es an die Brüner Juden Isaak und Baruch verpfändet wurde, die es 1387 dem Friedrich von Luc verkaufen. Einen Teil des Dorfes überließ 1550 Berthold III. von Lippa mit Wolframitz und Aschmeritz dem Siegmund Waletzki von Mü-rau, welcher 1557 noch 4 Insassen von Seelowitz von Brunn erstet.

1627 schenkt Ferdinand der Kl. Seelowitz dem Znaimer Jesuiten-Kollegium.

Im Jahre 1834 hatte Seelowitz 42 Häuser mit 246 Einwohnern. (116 m, 130 w) daselbst war eine Mühle und ein Wirtshaus.

Ortsbeschreibung der Gemeinde Kl.-Seelowitz

Die Gemeinde Kl.-Seelowitz liegt im Süden des Gemeindeverbandes der vier Gemeinden. Mit der sehr viel größeren Gemeinde Groß-Seelowitz, nahe bei Brunn, hat sie nur den Namen gemeinsam. Trotzdem verdient sie eine besondere Beachtung. Hier möchte ich gleich am Anfang die Aufzeichnungen des Historikers W. Hanak aus einem Heimatlehrbuch aus dem Jahre 1910 wiedergeben, in dem er die Gemeinde wie folgt beschreibt:

„Die Ortsstraße führt in west-Östlicher Richtung von dem Städtchen Wolframitz kommend, vorbei an einem schönen Gasthaus mit überdachtem gemauertem Laubengang .

Vor den, von der Straße zurückgesetzten Häusern, befinden sich schöne und sehr gepflegte Hausgärten, die mit Holzzäunen begrenzt sind und in denen sich auch Obstbäume befinden.

Das Äußere der Häuser macht ebenfalls einen sehr gepflegten Eindruck und einige sind neu erbaut. Drei Häuser haben noch Strohbedachung, sind aber ebenfalls in bestem Zustand. Alle anderen haben Ziegelbedachung. Eine besondere Beachtung verdient der Fortschritt in der Landwirtschaft. Wir begegnen hier Bauern, die auf ihren Gütern, mit den modernsten Maschinen ausgerüstet, rationell wirtschaften und alle neuzeitlichen Erkenntnisse der Landwirtschaft nutzen.“ Soweit aus: Wilhelm Hanak, Heimatkunde des Bezirkes Mährisch-Kromau.

Auch in den darauf folgenden Jahren blieb die Gemeinde eine der fortschrittlichsten in ganz Südmähren. Die schon vorhandenen modernen Einrichtungen in der Landwirtschaft wurden in hervorragender Weise noch verbessert und die Betriebe, deren Inhaber teilweise Absolventen höherer landwirtschaftlicher Lehranstalten waren, auf das zu dieser Zeit höchste Niveau gebracht. Der Boden war hier außergewöhnlich fruchtbar. Im ganzen Gemeindeggebiet war nur Boden der höchsten Bonität (Bodenklasse I) anzutreffen. Wie die beiden Nachbargemeinden Babitz und Lidmeritz war auch diese Gemeinde nach Wolframitz eingepfarrt und eingeschult.

In der Mitte des Dorfes war im Jahre 1848 ein Glockenturm errichtet worden. Ein großes Ereignis, nicht nur für die Gemeinde selbst, sondern für alle Nachbargemeinden, war das von der Familie Kellner im Jahre 1922 erbaute Vereinshaus Kl.-Seelowitz wurde damit noch mehr Kulturzentrum der fünf Gemeinden.

Vom Westen kommend, erweiterte sich bei den Häusern Nr. 19 und 39 die nördliche und südliche Häuserzeile und umschloß mit ihren Vorderfronten einen großen dreieckigen Platz, der an seinem östlichen Ende von der Bezirksstraße, die über Lidmeritz und Schömitz nach Pohrlitz führt, begrenzt wurde. In seiner Form war er dem Marktplatz in Wolframitz sehr ähnlich. Er hatte immer ein gepflegtes Aussehen, und nie durften Fahrzeuge darüber fahren. Auf diesem Platz wurden neben vielen kleinen auch größere Sportveranstaltungen durchgeführt. In Verbindung mit dem gegenüberliegenden Vereinshaus bot er dazu die besten Möglichkeiten. Neben der vorher erwähnten Bezirksstraße, führte eine Straße in gerader Richtung weiter nach Frainspitz, der östlichen Nachbargemeinde, und sorgte für eine Anbindung an die sogenannte „Kaiserstraße“, die in Ostrichtung nach Pohrlitz und in westl. Richtung weiter nach Znaim führte. In der Gemeinde waren 6 artesische Brunnen, welche mineralhaltig hochwertiges Wasser lieferten. Junge Männer der Gemeinde kamen auf die originelle Idee, mit Hilfe eines artesischen Brunnens einen Teil des großen Platzes im Winter in einen Eislaufplatz zu verwandeln. Sie füllten am Rande des Platzes einen kleinen Sandwall auf und leiteten das Wasser des Brunnens auf die

Fläche. Über Nacht bildete sich eine spiegelglatte Eisfläche, die dazu noch gegenüber der Eisdecke auf den Teichen den Vorteil hatte, daß sie völlig ungefährlich war.

Nach Schilderungen in vielen geschichtlichen Werken waren die Wiedertäufer in Gubschitz und in Kl.-Seelowitz im 16. Jahrhundert am aktivsten.

Im Jahre 1597 wurde von ihnen die sogenannte Brudermühle betrieben - möglicherweise ist sie auch von ihnen erbaut worden. Diese Mühle existierte noch bis zum Zeitpunkt unserer Vertreibung. Die letzten deutschen Besitzer waren die Familien Fritz-Frey.

Bis zum Jahre 1848 war Kl.-Seelowitz mit den Gemeinden Lidmeritz, Babitz und Wolframitz zu einer politischen Gemeinde zusammengeschlossen. Erst ab 1848 bekam jede Gemeinde ihre eigene Verwaltung, Erinnerung einer 91jähr. Seelowitzerin an ihre Schulzeit. „Meine Schulzeit war von 1904 bis 1912 im alten Österreich-Ungarn. Als ich in die Schule kam, waren lauter ältere Lehrkräfte später rückten jüngere Lehrer nach, so Herr Schrutka, Strnad, Slawik, Pelikan und andere. Die jungen Lehrer machten zum Schulschluß mit uns Schülern einen Ausflug auf den Miskogel. Dort oben wurden allerhand Spiele gemacht, so Sackhüpfen, Stockschlagen, Ringlein du mußt wandern. Lieder gesungen und Gedichte aufgesagt. Dann bekamen wir 1 Paar heiße Würstchen, 1 Semmel und ein Kracherl - heute nennt man es Limo - das der Wolframitzer Wirt mit dem Planenwagen hinaufgefahren hat. Einmal war die Schulschlußfeier in der Lidmeritzer Au. damals sagten wir „hinter der Fölber“, auch mit Spiel, Liedern, Gedichten, Würstchen, Semmel und Kracherl. Eine Schülerin aus Seelowitz sagte auf unser Dorf folgendes Gedicht:

Mein Heimatort nie warst du groß und reich /
warst nie zu Ehr und Ruhm erlesen /
nie botest du dich anderen zum Vergleich /
doch deutsch das bist du stets gewesen! /
Mag dir die Zukunft geben was sie will /
im kunterbunten Erdentreiben /
macht sie dich groß und laut/
laß sie dich klein und still /
nur deutsch das sollst du immer bleiben!"

Frau Hedwig Wagner, geb. Kellner, im Aug. 1979



Die Bürgermeister der Gemeinde Kl.-Seelowitz nach 1900

Kellner, Franz
Kellner, Otto

Stöffel, Johann
Bayer, Martin

Landwirtschaftliche Musterbetriebe in Kl. Seelowitz

An anderer Stelle der allgemeinen Beschreibung über die Landwirtschaft in unserer Heimat ist erwähnt worden, daß sich diese auf einem hohen Niveau befand. Besonders großen Anteil an dieser positiven Aufwärtsentwicklung hatten, neben vielen anderen bäuerlichen Betrieben, die Besitzer des Bauernhofes 35 und 33, Emmerich und Otto Kellner. Der Hof von Otto Kellner war ein anerkannter landwirtschaftlicher Muster- und Lehrbetrieb. Bereits im Jahre 1925 besaß O. Kellner den ersten Ackerschlepper der umliegenden Gemeinden. Auch mit anderen, für die damalige Zeit modernen Maschinen und Geräten war der Hof gut ausgerüstet. Als anerkannter Herdbuchzuchtbetrieb wurden Zuchteber bis weit hinein in den österreichischen Raum geliefert. Stiere (Bullen) wurden über das Tierzuchtamt in Wien an verschiedene Gemeinden verkauft. Auf dem Hofe wurden landw. Lehrlinge ausgebildet, sie machten dort ihr Praktikum und die anschließende Prüfung. Neben Otto Kellner war auch seine Frau Erna in der Prüfungskommission. Otto Kellner war ein bedeutender Mann, der unserer Heimat und ihrer Umgebung durch seine fortschrittlichen landwirtschaftlichen Techniken Ansehen verliehen hat!



Landwirtschaftsprüfung auf seinem Hofe im Jahre 1942. I. Reihe von links nach rechts. Hollarek, Karl (Wolfr.), Josef Handl (Ortsbauernführer v. Gubschitz), Otto Kellner, Emmerich Kellner, Frau Karasek (Landw. Beraterin), Eva Kellner (Tochter v.O. K.), Walburga Kellner (Tochter v. E. K.), Hermine Hollarek. 2. Reihe: Resi Kellner (Schwester v. O. K.), Raimund Frey (Seel.), Marie Kailab (Lidmeritz), Herta Frey (Seel.), Erna Kellner (Frau v. O. K.), Milzi Zalaudek (Wolfr.), Hermine Smrczek (Gubschitz), Sophi Klein (Gubschitz, Praktikant v. O. K.), Oswald Lustig (Gubschitz), Josef Stampfer (Wolfr.). 3. Reihe: Kailab, Siegfried (Lidm.), Lore Kellner (Tochter v. O. K.), Gerhard Korber (Wolfr.), Josef Kurt (Gubschitz), Richard

Jellinek (Gubschitz), Walter Jellinek (Babitz), Heinrich Formann (Gubschitz), Engelbert Mascha (Wolframitz), Ernst Klein (Gubsch.), Franz Klein (Gubschitz).

Ehrentafel der Toten des I. Weltkrieges 1914 – 1918				
<i>Baar, Johann</i>	* 14. 12. 1877	† 9. 9. 1914	in Rußland	H.Nr.
<i>Blahetek, Engelbert</i>	* 24. 8. 1899	† 4. 9. 1917	in Görz	12
<i>Fronz, Josef</i>		† 1914		39
<i>Mascha, Johann</i>	* 1882	† 12. 8. 1917	in Liswa/Rußland	2
<i>Melkus, Eduard</i>	* 29. 9. 1879	† 14. 12. 1917	in Col della Bereta (I)	9
<i>Metelka, Benedikt</i>		† 1914	in Rußland	
<i>Metelka, Mathias</i>		† 1914	in Rußland	
<i>Prochaska, Adelbert</i>		† 1914	in Rußland	
Ehrentafel der Toten des II. Weltkrieges 1939 – 1945				
<i>Baar, Cyrill</i>	* 5. 7. 1920	† 20. 10. 1942	Lazarett in Leipzig	52
<i>Blahetek, Franz</i>	* 26. 7. 1918	† 27. 11. 1941	in Rußland	15
<i>Frey, Siegfried</i>	* 23. 4. 1917	† 1944	Lazerett Eisenbach/Lux.	5
<i>Frey, Viktor</i>	* 16. 8. 1923	† 1944	in Kriegsgefangenschaft	31
<i>Frana, Franz</i>	* 1900	†	in Rußland	39
<i>Kellner, Cyrill</i>	* 5. 7. 1904		in Rußland vermißt 1945	59
<i>Kellner, Otto</i>	* 20. 4. 1911	† 7. 8. 1942	bei Wjasma/Rußland	52
<i>Kellner, Karl</i>	* 15. 1. 1913	† 21. 2. 1943	in Rußland	52
<i>Kellner, Georg</i>	* 29. 2. 1916	†	in Rußland	29
<i>Kellner, Jakob</i>	* 2. 8. 1907	†	vermißt 1945	60
<i>Melkus, Fritz</i>	* 14. 7. 1910	† 29. 9. 1944	bei Ungwar/Ungarn	9
<i>Mascha, Johann</i>	ohne Daten			
<i>Pislcajt, Lorenz</i>	* 29. 7. 1900	† 7. 5. 1945	in Kl. Seelowitz von russ. Panzer überfahren	17
<i>Stöffel, Engelbert</i>	* 24. 10. 1922	† 1. 11. 1943	bei Kirowograd/Rußl.	22
<i>Schrutka, Franz</i>	* 7. 2. 1923	† 30. 12. 1945	in russ. Kriegsgefangenschaft	45
<i>Trägner, Erich</i>	* 1923	† 4. 2. 1945	bei Glogau	57
<i>Wewalka, Albin</i>	* 25. 2. 1914	† 31. 12. 1943	bei Monte Casino/It.	6
<i>Zalaudek, Otto</i>	* 20. 4. 1900	1944	vermißt auf der Insel Krim/Rußl.	19

Text und Bilder wurden mit freundlicher Genehmigung des Verfassers dem

Heimatbuch
der Gemeinde Wolframitz
mit den Gemeinden
Babitz, Gubschitz, Kl.Seelowitz und Lidmeritz

verfaßt von Oswald Lustig entnommen

und für das Internet gestaltet von Gerg Hanak für www.europas-mitte.de